

Eine gegenseitige Bereicherung kann es nur dann geben, wenn jede der beiden Gruppen ein gesichertes und vitales kulturelles Eigenleben besitzt, an dem sie die anderen teilnehmen lassen kann. Deshalb ist es für französischsprachige und für englischsprachige Kanadier gleichermaßen wichtig, die Integrität ihrer eigenen Sprache und Kultur zu bewahren.

Natürlich lassen sich dabei jene Reibungen nicht vermeiden, von denen Sie, Herr Ministerpräsident, soeben gesprochen haben. Aber ich bin sicher, daß sie einen positiven Einfluß ausüben, einen Anstoß zu gegenseitiger Befruchtung und zum schöpferischen Streben nach gegenseitigem Verständnis bilden können.

Wie Kanada seine politischen und verfassungsmäßigen Differenzen bereinigt, ist allein seine Sache; aber wie es seine sprachlichen und kulturellen Probleme löst, ist für mitdenkende Menschen überall auf der Welt von Belang.

Die Welt, die nur zu gut mit dem tragischen Preis des Konfliktes zwischen Menschen verschiedener Rasse, Sprache, Religion und Kultur vertraut ist, kann von Kanada ein besseres Beispiel und eine Erneuerung des Geistes der Menschlichkeit erwarten. Es kann von Kanada die praktische Demonstration erwarten, wie zwei starke Volksgruppen in Frieden zusammenleben, wobei sich jede die Stärke der anderen zunutzmacht und deren Andersartigkeit respektiert.

Deswegen enthalten Ihre Worte, Herr Ministerpräsident, über die wachsende Beachtung, Interessiertheit und Anerkennung, die zwischen den französischsprachigen und den englischsprachigen Kanadiern herrscht, eine Botschaft voller Hoffnung für Kanada und für die übrige Welt.

Neues Verfahren zur Goldgewinnung

Die Entdeckung eines neuen Verfahrens zur Goldgewinnung aus kohlehaltigem Golderz könnte zur Nutzung von rund 4 Mio t kanadischen Erzes führen, das nie zuvor abgebaut worden ist. In der Zentrale für Mineral- und Energietechnologie des Bundesministeriums für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen haben die Wissenschaftler Dusan Raicevic und Robert Bruce ein einfaches Flotations-Cyanidlaugen-Verfahren entwickelt, mit dem 94 % des zusammen mit Graphit in einem Erz fein verteilten Goldes gewonnen werden können.

Im Flotationsverfahren heftet sich der Graphit an chemisch erzeugte Bläschen und wird unter Verwendung von Methylisobutylcarbinol (MICB) in einem Schaum ausgeschwemmt, während Gold und andere Mineralien in einem Trog zu Boden sinken. Danach wird der goldhaltige Pyrit flotiert und eine Stunde lang bei 500 °C geröstet, anschließend wird das Gold in einer Cyanidlauge aufgelöst.

Das Verfahren läßt sich mühelos in die herkömmliche Goldgewinnung einfügen, denn es werden nur eine gesonderte Mahl- und eine Graphitflotationsanlage benötigt. Neben den Ausgaben für die Anlagen entstehen bei der Aufbereitung des kohlehaltigen Erzes zusätzliche Kosten nur noch durch die Chemikalie MICB, deren Preis sich auf rund zwei Cents pro Tonne Erz beläuft.

Meteoriten auf dem Grunde des Polarmeeres

Durch Probennahme und Photographien erhielten Angehörige des Kanadischen Geologischen Vermessungsamts im Bundesministerium für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen klare Beweise für die Anwesenheit von Lebewesen und Stückchen kosmischen Materials auf dem Grunde des Nördlichen Polarmeeres. Sie machten diese Untersuchung von einer Eisstation aus, welche AIDJEX (Arctic Ice Dynamics Joint Experiment) rund 600 km nördlich von Alaska errichtet hatte, wo das Wasser eine Tiefe von 3700 m erreicht.

Spezialkamera

Die mit einer Tiefsee-Spezialkamera aufgenommenen Bilder zeigten zahlreiche Strukturen, die von lebenden Organismen auf dem Meeresgrund herrühren - Spuren, Ringe, Kuppen und sonderbare Gebilde von rund 20 cm Durchmesser. Leider konnten keine Aufnahmen von diesen Lebewesen gemacht werden.